

Der Glaube ist lebendig bei so vielen Menschen  
Nachdenken macht dankbar

Vielleicht ist dies der Versuch, die Fülle an geistlichen Erfahrungen zu verarbeiten, die sich einem Priester an einem einzigen Wochenende bieten können. Manchmal ist es erstaunlich, wie viel an Lebensdichte und Glaubenszeugnissen in 60 Stunden enthalten sein können:

Freitag, 27.10.: 12.00 Uhr Keine Termine mehr. Luft. Am späten Nachmittag Besuch in Emmerich bei den Eltern von Stefan Meenen. Viel Erinnerung an Frohes und Furchtbares. Es gibt Menschen, die in 40 Jahren mehr weitergeben als andere in 80. Ein schöner Spaziergang im herbstlichen Wald. Wohltat Gottes. Gespräche über sonst nicht angesprochene Themen. Ein freier Abend mit Ruhe zum Stöbern und Lesen.

Samstag 10.00 Uhr: Kinder laufen im Regen zugunsten der Klarissen sechs gesponserte Kilometer. Erwachsene engagieren sich mit ihrer Freizeit. Jemand kommt und schenkt mir das Kevelaer-Buch.

11.55 Uhr: „Es ist fünf vor zwölf“ Sinnenreicher Gottesdienst zum Thema

Generationengerechtigkeit mit Pfarrgemeinderatsmitgliedern aus dem ganzen Kreis in der Beichtkapelle. Die Texte und die Bitten nehmen viele Schicksale in den Blick.

15.00 Uhr: Ich schreibe mein Gedicht für die 125-Jahr-Feier der Bürgerschützen.

16.00 Uhr: Ein entspannender privater Besuch.

17.45 Uhr: Jugendliche haben wertvolle Texte zusammengestellt „Wie siehst du Gott?“ Ich versuche darzustellen, dass Gott nicht der Weihrauchgott, der Notfallgott, der alte Mann, der Alles-Vergeber, der Gott der Herrschenden, der Kirchen-Inneres-Gott etc. ist. Ein meditativer und viele nachdenklich machender Gottesdienst.

19.00 Uhr: Der frisch gebackene Pastoralreferent Markus van Berlo erzählt von seinem Berufsweg, von den Leuten, die ihn ermutigt haben „in Kirche zu arbeiten“, vom „Glauben, der erfrischt“ (Gemeindemission), vom Umweg über die Umweltarbeit in die Gemeindegemeinschaft jetzt in Goch. Die Freude springt über. Er spricht völlig frei und herzlich. „Lebe vom Evangelium, was du begriffen hast, und sei es noch so wenig!“ Und die persönlichen Glückwünsche der Gemeinde tun ihm gut.

20.30 Uhr: Feierstunde der Bürgerschützen im Bühnenhaus. Schönes und sehr persönlich gestaltetes gesellschaftliches Ereignis für Kevelaer. Wie viel gibt es doch an ehrenamtlichem Einsatz in den Vereinen. Gespräche mit Ehepaar Dembeck über die Situation in der evangelischen Landeskirche im Rheinland. Über Fusionen und Pfarrstellen. Über Presbyterien und Gottesdienstbesuch. Schönes Programm zum Genießen. Essen richtig lecker. Schöne Gespräche: Gott schenkt gute Gaben.

Sonntag mit einer Stunde mehr zum Ausschlafen. Auch das eine gute Gottesgabe. 9.00 Uhr Anruf: Ich spreche mit der Tochter des nach schwerer Krankheit am Abend verstorbenen Vaters. Wir

besprechen den Tag der Beerdigung. 9.45 Uhr Noch einmal die schöne Ansprache von Markus van Berlo. Gratulation im Pfarrheim. 11.00 Uhr Meine Predigt zum blinden Bartimäus: Wie kann man das Leben richtig „sehen“? 12.00 Uhr: Der Rumäne an der Tür in schicker, sauberster Kleidung will 120 Euro für eine Heimfahrt. Ich teile aber nur mein Mittagessen und bringe ihm den Teller an die Tür mit einer Flasche Wasser. Gut, dass ich nach dem Essen schnell Mittagsschlaf finden kann.

13.30 Uhr: 12 ehrenamtliche Twistedener Frauen organisieren unabhängig und kompetent die Bücherei: PC-Ausleihe, Hörbücher, Spiele, Altbuchverkauf, Buchausstellung, Kaffee:

Besucherandrang und schöne Gespräche. Überlegungen mit der Leiterin: Anstrich,

Neuanschaffungen. 15.00 Uhr: Hauseinsegnung. Die drei Jungs erwarten unruhig den Pastor in dem Haus, das noch im Umbau ist. Die Eltern erzählen von den Vorbesitzern und von ihren Nöten.

Zu Hause Anruf wegen eines neuen Sterbefalls. 17.00 Uhr Festliche Vesper mit Aufnahme einer Postulantin bei den Klarissen: Eine Düsseldorferin versucht mit fester Absicht, das Klosterleben anzunehmen. Ihre Eltern haben sie heute mit allen Koffern gebracht. 18.00 Uhr Rosenkranzandacht

in der Pfarrkirche. Ein lieber Mensch kümmert sich am Abend aus Freundschaft um

Verbesserungen in meinem PC. Dann ein Bier mit dem Kaplan. Spät der Versuch, diese Tage

nachzuvollziehen: Ja, Bartimäus kann Wege weisen: Wer sieht, findet Gott. „Und er folgte ihm auf seinem Weg.“ Es gibt Tage, die sind für einen Priester Motivation pur. Es gibt Tage, wo Gott mehr als einmal spürbar erscheint. Da folgt man Jesus gern auf seinem Weg.

Alois van Doornick, Pastor an St. Antonius und St. Quirin